

Leist (Holland) Juni 26, 1949.
Regentseestraat 8.

240/29

Lieber Genosse Weiland! Unsere vorigen Briefe und Sendungen von Mitte Mai haben einander gekreuzt; ich erhielt nun vor einer Woche Ihren Brief vom 14 Juni, mit Seite 126-144 der Uebersetzung. Was Sie über den Titel schreiben, n. dass der Name Arbeiterräte = Soviets, durch die russische Praxis, den Arbeitern verliehen ist, sie jedenfalls auf den ersten Blick abstossen könnte, mag richtig sein. Dann verstehe ich, dass Sie nach einem anderen ^{Gesamt} Titel suchen. In einem früheren englischen MS benutzte ich einmal den Titel "The Workers' Fight for Freedom", also der Arbeiter' Kampf für Freiheit. So etwas wäre brauchbar weil es genau die Hauptkennzeichen wiedergibt; oder der Freiheitskampf der Arbeiter (klingt etwas nach alten nationalen Freiheitskämpfen); der Kampf der Arbeiter für die Freiheit (ist etwas lang); die Befreiung der Arbeiter (klasse) (könnte auch von einem Parteisozialist der Partei komm. gesagt sein); aber ^{Selbst} ~~ihre~~ Befreiung ist das Wesentliche); der Kampf der Arbeiter (hier fehlt das wesentliche Ziel, ist früher schon als Wahlbroschüre verwendet worden) Die drei Worte Freiheit, Kampf, Arbeiter, müssen ^{alle} darin stehen um - wie bei Gänse-leber-wurst - das Wesen richtig wiederzugeben. Suchen Sie selbst aus, schlagen Sie vor; vielleicht ist das unterstrichene, trotz der Länge, noch am Besten

Sie klagen über Zeitmangel, weil zu wenig gute Kräfte da sind. Das ist die Klage überall, und steht wohl damit in Zusammenhang, dass nach der ersten Illusion 1945 einer besseren "demokratischen" Welt, die Arbeiter der Macht des Kapitals sich konsolidieren sahen, meist als Staatsdiktatur, oft unter sozialistischer Flagge, und daher, weil sie keinen Ausweg sehen, nutzlos und passiv werden. Dies als Hintergrund wirkt hemmend auf Alle zurück. Ich glaube nicht dass man mit einer Sammlung linker Elemente, durch Verhandlungen und Konferenzen, viel weiter kommt; das ist alles äussere Form; und auf die Grundlage, die innere Klarheit der Anschauung, kommt es an. Daher Literatur schaffen und verbreiten, einfache Schriften zusammenstellen, damit die Leser den Weg klar sehen und zu finden wissen, und die Ursachen der Wirrnisse überblicken; nur so kann den Arbeitern eine Grundlage gegeben werden, damit sie wieder Vertrauen zu ihrer Klasse bekommen. Was man dazu nötig hat ist allerdings auch eine Gruppe von Anhängern, sagen wir eine "Partei"; aber dann

dringend notwendig sein dass in der Arbeiterklasse eine kräftige Gegenpropaganda aufkommt, besser fundiert als die lendenlahme sozialistische Partei lehre, die sich nur als Konkurrenz des Faschismus hervortun kann.

Ich habe seinerzeit Ihren Brief an Dawson weitergegeben. Wenn Sie nichts darüber hören, so wird es wohl sein dass D. ein überaus überlasteter Mann ist; er steht dort fast allein, und muss die Kosten der Publikation seines Blattes aufbringen mittels längerer geschäftlichen Arbeiten. Er ist ja derjenige der am klarsten, oder eigentlich der einzige der ganz, auf unserem Standpunkt steht; er hat einen schweren Stand weil Australien selbst sich stets mehr amerikanisiert. Ich werde ihm in meinem nächsten Brief die Sache noch einmal legen. Erhalten Sie jetzt seine Southern Advocate regelmäßig $4\frac{1}{2}$ (mit den Lieferungen meines Buches)? Vor einem Monat kam hier No 48, von May 1949, mit S 161-192 des Buches darin enthalten. (In dem Kapitel über Nationalsozialismus hat er alles was (1942) in der Präsenz geschrieben war, in den Imperfectum geändert, alles "is" und "has" durch "was" und "had" ersetzt)

Es wäre sehr schön wenn Sie mal nach Holland kommen könnten. "De Vlamm" (die Flamme) ist ein Organ des, sagen wir, Gefühlsozialismus, nennt sich "Sozialistisches Wochenblatt für Freiheit und Kultur"; die Redaktion bildet eine Gruppe begeisterter junger und alter Leute, sehr verschiedener Einstellung, hat einen tüchtigen Kampf geführt gegen alle Reaktion, z. B. in der indonesischen Frage; sie steht also gar nicht auf dem Boden des Rätekommunismus, sucht aber in seinem "Vlamm-kamp" (Sonnenzusammenkünfte in Kampementen, Lagern, freier Naturumgebung) möglichst viele Anhänger und Geistesverwandte zu sammeln zu gemeinsamer Diskussion über Tagesfragen und sozialistische Streitpunkte. Voriger Jahr waren auch Deutsche, französische u. a. Genossen gekommen, und ein par haben mich dann auch besucht. Ganz auf dem Rätestandpunkt steht die Gruppe Spartakus; sie veröffentlicht ein kleines Wochenblatt dieses Namens, gut und tüchtig, scharf sich abschliessend; diese Gruppe hält ein eigenes "Kamp" wo Freunde und Anhänger zusammenkommen. Ich glaube dass einige ihrer Artikel, wenn übersetzt, auch für N.B. sehr gut sind; will versuchen einzuschicken.

Herzliche Grüsse

Vhr ergebener

Ant Pamekew

Korrigierte Uebersetzung folgt nach einigen Tagen.

June 26. 1949

II

240/30

nur darauf an, was man genau darunter versteht, wie man ihn definiert. In meinem Kapitel über den Nationalsozialismus habe ich den Unterschied des Hitler- und des Stalinsystems dargelegt in der Weise: Deutschland ist kein Staatskapitalismus wie Russland: Die Bourgeoisie blieb die ausbeutende Klasse, obgleich die Nazi-Regierung das Verfügungsrecht an sich zog für das allgemeine Kriegsinteresse der Klasse. Natürlich ist das Verfügungsrecht wesentlich; deshalb sind in Amerika die grossen Monopolisten nicht bereit dies den Staatsorganen zu überlassen; umgekehrt lassen sie sich selbst in die Regierungskomitees einsetzen, damit sie durch ihre Verfügungs-
macht ^{sich} (die kleineren Geschäfte völlig botmässig machen. In Kriegszeit wissen sie dass sie einer zentralen Regelung zu gehorchen haben (aber wieviel persönliche Extragewinne und Extravergünstigungen wussten die engl. u. amerik. Grossunternehmer dort noch für sich herauszuschlagen) aber sie sorgten dafür selbst in den Regelungskomitees zu sitzen, oder sie kontrollierten diese als Senatoren oder Kongressleute; und möglichst rasch nach dem Krieg schafften sie die Regelungen wieder ab. Wirtschaftliche Notwendigkeiten setzen sich nicht automatisch sondern nur mittels Menschen durch; und eine so allmächtige Kapitalistenklasse wie die amerikanische wird zweifellos andre Wege der wirtschaftlichen Planung für ihr Interesse ausfindig machen als eine russische Staatsdiktatur. Natürlich, wenn die Notwendigkeit für den amerik. Kapitalismus die Welt zu beherrschen zum neuen Krieg führt, wird sicher der Staat die Leitung der Industrie noch vollständiger als bisher in die Hand nehmen, und dabei wird eine Art Staatskapitalismus unvermeidlich sein. Auch die ökonomischen Probleme China's (Flussregulieren, Strassenbau, Industrie) werden nur durch eine Diktaturform zu lösen sein, wozu der Sieg der K.P. dort schon die Vorbedingungen schafft. Zweifellos wird ein sorgfälliges Studium der Erscheinungen, in Russland wie in England und Amerika, nötig sein die Entwicklung klar zu erfassen.

Was Sie über die tatsächlichen Industrieverhältnisse in Deutschland schreiben, hat mich aufs Höchste interessiert, da es der allgemeinen Auffassung so völlig zuwiderläuft; aber es stimmt doch zu Vielem was wir da und dort aufgriffen. Das bedeutet dass nach Ablauf der Besetzung die deutsche Bourgeoisie wieder eine Rolle spielen wird in Europa. Um so mehr wird es